Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz b. Hrn. L. Streisand;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.;
in Breslau: A. Jenke;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 180.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{4}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{4}$ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 26. Juli.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Die „Posener Zeitung" eröffnet auch für die Monate August u. September ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 1 Thlr. 5 Sgr. in der Expedition und bei den Commanditen, für Auswärts incl. Porto 1 Thlr. 15 Sgr. und werden Anmeldungen rechtzeitig erbeten, da wir sonst wegen der täglich steigenden Abonnentenzahl nicht im Stande sein werden, Nachlieferungen zu bewerkstelligen.

Für die im Felde befindlichen Truppen ist ein besonderes Abonnement eröffnet und wird die „Posener Zeitung" nach genauer Angabe der feldpostmäßigen Adresse von uns nachgesendet.

Expedition der Posener Zeitung,
Wilhelmsstraße 16.

Amtliches.

Norddeutscher Bund.

Fahrpostsendungen nach und über England.

Während der Unterbrechung der Dampfschiffverbindungen zwischen den Hansestädten und britischen Häfen werden die Fahrpostsendungen nach Großbritannien und Irland, Amerika, Spanien und Portugal auf folgenden zwei Wegen befördert werden: a) über Belgien via Ostende, b) über die Niederlande via Rotterdam. Der Weg a wird vorzugsweise benutzt für Sendungen ohne deklarirten Werth, sowie für Packete mit Waaren u. s. w., deren deklarirter Werth 400 Pfd. Sterl. oder $2666\frac{2}{3}$ Thlr. nicht übersteigt. Sendungen mit baarem Gelde oder mit Werthpapieren, sowie Packete, deren deklarirter Werth 400 Pfd. Sterl. oder $2666\frac{2}{3}$ Thlr. übersteigt, werden ausschließlich auf dem Wege b abgesandt.

Berlin, den 23. Juli 1870.

General-Post-Amt.
Stephan.

Verfügung vom 17. Juli 1870 — betr. die Einstellung Freiwilliger in die Ersatz-Truppentheile — Verhältniß der zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leute während der Dauer des mobilen Zustandes der Armee — Annahme von Kapitulanten und Freiwilligen für die Dauer des Krieges.

Unter Bezugnahme auf § 164^{3} resp. 133 der Militär-Ersatzinstruktion für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868,

wonach die Ersatz-Truppentheile ein- beziehungsweise drei- und vierjährig Freiwillige, welche ihre Qualifikation nach Maßgabe der zutreffenden Bestimmungen nachgewiesen haben, in unbeschränkter Zahl und event. auch über den Etat einstellen dürfen,

werden die betreffenden Truppenkommandos hierdurch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Gemäßheit der §§ 132^{1} resp. 165^{2} l. c. den Zivil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatzkommissionen über die erfolgte Einstellung Militärpflichtiger beregter Kategorien Mittheilung zu machen ist.

Hierbei wird bemerkt, wie bezüglich der Obliegenheiten und Dienstverhältnisse der zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leute während der Dauer des mobilen Zustandes der Armee im Allgemeinen die §§ 160 und 169^{3} der Ersatz-Instruktion Bestimmung treffen und speziell hinsichtlich derjenigen einjährig Freiwilligen, welche bei den Ersatz-Truppentheilen der Kavallerie und reitenden Artillerie eintreten, der § 170^{1} l. c. festsetzt, daß dieselben sich selbst beritten zu machen haben, jedoch für die Dauer des mobilen Zustandes mit ihren Pferden in die Verpflegung aufgenommen werden, die bei den Ersatz-Abtheilungen der Train-Bataillone während der Mobilmachung einzutretenden einjährig Freiwilligen aber auch unentgeltlich beritten zu machen sind.

Die Truppentheile werden ferner ermächtigt, ohne Rücksicht auf den Etat Individuen, welche nicht ersatzpflichtig sind, als Kapitulanten resp. Freiwillige für die Dauer des Krieges, demnach event. zu einer kürzeren als ein- oder dreijähriger Dienstzeit anzunehmen, und ist bei derartigen Einstellungen das Lebensalter nicht entscheidend, dagegen völlige Felddienstfähigkeit unabweisliches Bedürfniß.

Berlin, den 17. Juli 1870.

Kriegs-Ministerium.
v. Roon.

Verfügung vom 18. Juli 1870 — betreffend Ausstandsbewilligung an einjährig Freiwillige, sowie Zurückstellung Militärpflichtiger während der Dauer des mobilen Zustandes der Armee.

Mit Bezug auf §. 160 der Militär-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund,

wonach grundsätzlich bei eintretender Mobilmachung die Ausstandsbewilligung zum Antritt des einjährig freiwilligen Militärdienstes erlischt,

ermächtigen wir die Ersatzbehörden dritter Instanz, zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten jungen Leuten den während der gewöhnlichen Friedenszeiten nach Maßgabe des §. 159 a. a. O. ertheilten Ausstand auch nach stattgehabter Mobilmachung als gültig anzuerkennen, jedoch nur falls die Verhältnisse der Betreffenden eine derartige Ausnahme genugsam begründen. — Wir genehmigen ferner, daß gedachte Ersatzbehörden Anträge um zeitweilige Zurückstellung vom Militärdienst hinsichtlich solcher Militärpflichtiger berücksichtigen dürfen, denen zwar Reklamationsgründe im Sinne der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 nicht, aber andere beachtenswerthe Umstände zur Seite stehen, beispielsweise die im §. 44 a. a. O. gedachten. Ueber das dritte Konkurrenzjahr hinaus wird jedoch nur in ganz exceptionellen Fällen die Zurückstellung zu verfügen sein, wie bei den nicht zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigten Studirenden der Theologie und Priesteramts-Kandidaten, welche voraussichtlich innerhalb Jahresfrist das Examen pro licentia concionandi ablegen oder die Subdiakonats-Weihe empfangen werden. — Einer Entscheidung in der Ministerial-Instanz bedarf es in den vorberegten Fällen nur, wenn bei den Ersatzbehörden dritter Instanz Meinungsverschiedenheit über die Zulässigkeit der Zurückstellung besteht.

Berlin, den 18. Juli 1870.

Der Kanzler des Norddeutschen Bundes.	Der Kriegs- und Marine-Minister.
In Vertretung:	
Delbrück.	v. Roon.

Verfügung vom 18. Juli 1870 — betreffend Reisekosten-Vergütigung.

Es wird hierdurch Nachstehendes zur Kenntniß der Armee gebracht:

1) Bei allen Reisen der Offiziere, Aerzte und Beamten zum Antritt einer Feldstelle werden die reglementsmäßigen Reisekosten und Tagegelder nach den Sätzen der Feldstelle unter event. Anrechnung der empfangenen Feldzulage gewährt. — Offiziere, Aerzte und Pharmazeuten des Beurlaubtenstandes erhalten für die Reise nach den Bataillons-Stabsquartieren keine Entschädigung. Bei einer Einberufung nach einem anderen Orte wird denselben bei den Reisen die Entfernung zwischen ihrem Wohnorte und dem Bataillons-Stabsquartier sowie an Tagegeldern ein eintägiger Betrag in Abzug gebracht.

2) Während der Dauer des mobilen Verhältnisses können Reisekosten und Tagegelder, letztere unter Anrechnung der Feldzulage bei Reisen, welche unter außergewöhnlichen Verhältnissen und mit großer Eile ausgeführt werden müssen, nur mit Genehmigung des kommandirenden Generals, an Administrationsbeamte nur mit Genehmigung der Feldintendanten gewährt werden. Die den Feldbehörden eingeräumten diesfälligen Befugnisse zur Genehmigung gehen bei Auflösung jener Behörden auf die entsprechenden Friedensbehörden über.

3) Bei der Entlassung der Offiziere, Aerzte 2c. des Beurlaubtenstandes, so wie der Beamten nach ihrem Heimathsorte erfolgt die Zahlung der Reisekosten und Tagegelder nach denselben Grundsätzen, wie bei der Einberufung.

Berlin, den 18. Juli 1870.

Kriegs-Ministerium.
v. Roon.

Errichtung der General-Kriegskasse für die Norddeutsche Bundes-Armee.

In Folge der unterm 15. d. M. Allerhöchst angeordneten Mobilmachung der Nordd. Bundes-Armee ist die General-Kriegskasse als Centralkasse für die mobile Armee errichtet und die Stelle

des General-Kriegszahlmeisters und Rendanten dem Kriegszahlmeister und Geh. Rechnungs-Rath Woyrod,

des Kriegszahlmeisters und Kontrolleurs bei derselben dem Kassirer und Rechnungs-Rath Neumann, beide bisher bei der General-Militärkasse,

verliehen worden.

Die General-Kriegskasse hat ihren Sitz in Berlin, Klosterstraße Nr. 76.

Berlin, den 18. Juli 1870.

Kriegs-Ministerium.	Militär-Oekonomie-Departement.
von Stosch.	Glogau.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Juli, Nachmittags 5 Uhr 12 Min. Der König erläßt folgende öffentliche Ansprache: „Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenseits des Meeres sind Mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen so zahlreiche Kundgebungen der Hingebung und Opferfreudigkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es Mir ein unabweisliches Bedürfniß ist, diesen Einklang deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen und dem Ausdruck Meines Königlichen Dankes die Versicherung hinzuzufügen, daß Ich dem deutschen Volke Treue um Treue entgegenbringe und unwandelbar halten werde. Die Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, die einmüthige Erhebung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten hat alle Unterschiede und Gegensätze in sich beschlossen und versöhnt, und einig, wie kaum jemals zuvor, darf Deutschland in seiner Einmüthigkeit, wie in seinem Recht, die Bürgschaft finden, daß der Krieg ihm einen dauernden Frieden bringen und daß aus der blutigen Saat eine von Gott gesegnete Ernte deutscher Freiheit und Einigkeit sprießen werde.

Berlin, den 25. Juli 1870.

Wilhelm.

Brief- und Zeitungsberichte.

⊙ **Berlin,** 24. Juli.*) [Die französische Proklamation und die deutsche Thronrede. Parlamentsnachrichten. Truppendurchzüge. Italien. Taufe der Tochter des Kronprinzen. Sonderbar. Welfen.] Die Napoleonische Proklamation, die gestern Abend hier durch Extrablätter verbreitet wurde, ist heute bereits ein Bonmot von vorgestern, Niemand spricht mehr davon und hat anders als verächtlich davon gesprochen. Wie anders wirkte die Thronrede vom vergangenen Dienstag in ihrer kurzen und gedrungenen Weise. Lassen Sie mich hierbei bemerken, daß nicht Lothar Bucher, wie allgemein geglaubt wird, sondern Graf Bismarck der hauptsächlichste Verfasser der Thronrede ist. Geh. Rath Wagener hatte einen Entwurf gemacht, der jedoch nicht angenommen wurde; Bismarck machte sich selbst an das Werk und der König und der Kronprinz ergänzten und akzeptirten schließlich seinen Vorschlag, dem Preußen eine seiner bedeutsamsten Kundgebungen verdankt. — Wiederholt ist von der Einberufung des preußischen Landtages die Rede gewesen, es kann versichert werden, daß daran nicht zu denken ist. Es war beschlossene Sache, die Reichstagswahlen am 10., die Urwahlen zum Landtag am 15. und die Abgeordnetenwahlen am 25. September stattfinden zu lassen. Von Alledem kann jetzt nicht die Rede sein; die Reichstagslegislatur läuft bis 31. Dezember, die des Landtags bis zum November. Ist bis dahin noch nicht Friede, so dürfte man ein ähnliches Verfahren, wie beim Reichstage versuchen, nachdem zuvor vielleicht das Budget festgestellt worden, jedoch ist darüber noch in keiner Weise berathen, geschweige denn beschlossen worden, zumal da gar kein Anlaß vorliegt den Landtag zu berufen. Uebrigens ist wohl den Zentralwahlkomites mehrfach bereits Weisung zur Einstellung der Wahlagitationen gegeben. — Die Truppendurchzüge durch Berlin sind im vollsten Gange, die Verbindungsbahn ruht Tag und Nacht nicht und die Berliner strömen massenhaft hinzu, um den abziehenden Kriegern unter stürmischen Hochrufen Lebewohl zu sagen. Frauenvereine sind auf den Bahnhöfen thätig um die Ausziehenden zu erquikken und die Erfrischungsmittel, Bier, Kaffee, Eßwaaren, Zigarren, scheinen unerschöpflich. Vielfach inspizirt und begrüßt der König in Person die Truppen und den Jubel mit dem diese ihren Oberfeldherrn begrüßen muß man erleben, er ist unbeschreiblich. — Die Neutralitäts-Erklärungen Rußlands und Italiens, die Ihnen wohl der Telegraph gemeldet hat, haben hier wenigstens bezüglich der erstgedachten Macht beruhigt. Man glaubt an die Neutralität Oesterreichs, welche das Fernbleiben Rußlands wie es hier im Volke gewünscht wird, bedingt; weniger traut man dem Frieden mit Italien, man weiß, daß dort gewaltig gerüstet wird. (?) Freilich wird in diplomatischen Kreisen versichert, daß die französische Besatzung aus Rom herausgezogen werden soll und in diesem Falle Mazzinistische Bewegungen besorgt würden, doch ist man hier ziemlich mißtrauisch diesen Gerüchten gegenüber und giebt sich nach keiner Richtung hin Illusionen hin. — Heute ist der Hof in Potsdam zur Taufe der jüngst geborenen Tochter des Kronprinzen; letzterer geht morgen oder übermorgen nach Süddeutschland ab. — Bekanntlich hat der Minister des Innern vor acht Tagen das Ersuchen an die Zeitungen gerichtet, über militärische Anordnungen Nichts zu veröffentlichen, gleichwohl sind die Namen der kommandirenden Generale u. A. m. mitgetheilt worden. Eine deshalb an hiesige Zeitungen gerichtete Beschwerde ist mit einem Hinweise darauf beantwortet worden, daß jene Mittheilungen ministeriellen Korrespondenzen, resp. der hiesigen „Nordd. Allgem." und „Neuen Preuß. Ztg." entnommen seien und unverkennbar das amtliche Preßbureau zur Ausgangsstätte haben müßten; ein immerhin recht sonderbarer Vorgang. — Daß Hr. Bremer, einer der Hauptagenten der Welfenpartei, gefaßt und nach Magdeburg gebracht ist, hat hier große Genugthuung erregt, hoffentlich wird man der ganzen Bande habhaft werden.

*) Verspätet eingetroffen.

— Das Zentralkomite der deutschen Vereine für die Pflege verwundeter und erkrankter Krieger zeigt an, daß sowohl von Seiten des Präsidiums des Norddeutschen Bundes, als auch von Seiten der französischen Regierung dem schweizerischen Bundesrathe die volle Bereitwilligkeit ausgesprochen worden ist, nicht blos die Genfer Konvention vom 24. August 1864 streng inne zu halten, sondern auch die Additional-Artikel zu dieser Konvention vom 20. Oktober 1868 mit den französisch-englischen Interpretationen als modus vivendi in dem jetzigen Kriege während der ganzen Dauer der Feindseligkeiten anzuwenden.

— Die von deutschen Truppen vorgestern gesprengte stehende Rheinbrücke zwischen Kehl und Straßburg wurde 1851 bis 1861 erbaut und gehört zu den bedeutendsten Bauwerken dieser Art aus neuerer Zeit. Dieselbe ist durch 4 Strompfeiler in 5 Oeffnungen getheilt, hat einen steinernen Unterbau und einen eisernen Gitteroberbau (wie die Weichselbrücke bei Dirschau), außer der Fahrbahn zu 2 Geleisen auch beiderseitige Fußwege und mißt bei einer Breite von 12 Meter in ihrer ganzen Länge 309 Meter (bei 235 Meter Strombreite). Der Eingang zur Brücke wird auf deutscher Seite durch ein Festungsgebäude überwölbt und die dem Lande zunächst liegenden Stromöffnungen sind mit Drehbrücken versehen.

— Sämmtliche hier anwesende höhere Feldpostbeamte waren am 23. im General-Postamte zu einer Konferenz unter dem Vorsitz des Generalpostdirektors vereinigt, in welcher der Plan der Betriebsgestaltung des gesammten Feldpostwesens für die bevorstehende Campagne definitiv festgestellt wurde. — Der Feld-Oberpostmeister hat nicht, wie die „National-Ztg." schreibt, das gesammte Feldpostwesen zu leiten, sondern derselbe ist der Vorsteher des Feld-Oberpostamts, welches den Postdienst beim großen Hauptquartier — und nur diesen — zu verrichten hat. Die Armee-Postämter, Feldpostämter, Feldpostexpeditionen und Etappen-Postdirektionen stehen in keinem Abhängigkeits-Verhältnisse von dem Feld-Oberpostamte, vielmehr erfolgt die gesammte technische Leitung des Feldpostwesens lediglich durch das Generalpostamt unmittelbar. So berichtigt der „St.-Anzeiger".

— Der Chef des großen Generalstabes der Armee v. Moltke erläßt folgende Bekanntmachung:

Die von dem kgl. Handels-Ministerium bearbeitete Karte vom preußischen Staate im Maßstabe von 1 : 600,000, die in wenigen Tagen beendet sein wird, wird in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse dem

öffentlichen Debit entzogen. Dieselbe kann nur noch an Personen und Behörden verkauft werden, die mit einer schriftlichen Autorisation des großen Generalstabes versehen sind. Ein vollständiges (unkolorirtes) Exemplar kostet 8 Thlr. Etwaige Käufer haben sich daher zuvörderst an den großen Generalstab zu wenden.

— Die Geschäfte der hiesigen französischen Botschaft sind, wie verlautet, auf den englischen Botschafter übertragen worden.

— Die Anzahl der in Berlin eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner beläuft sich listenmäßiger Feststellung zufolge auf ca. 35,000 und bemißt sich danach die Gesammtzahl der waffenfähigen Mannschaft, welche Berlin allein ins Feld stellt. Dabei ist eine Einziehung der Ersatzreserven beider Klassen noch gar nicht erfolgt, wogegen bei den meisten Truppentheilen eine sehr starke Einstellung von Rekruten stattgefunden hat. Dieselben sollen nach einer sechswöchentlichen Uebungszeit ihren Regimentern nachgeschickt werden.

— Von dem Augenblicke an, daß eine Blokade der Häfen erfolgt, tritt im Handel „force majeure" ein, d. h. alle Verbindlichkeiten aus geschlossenen Kontrakten auf überseeische Lieferungen hören auf.

Vom Rhein, 21. Juli. Die mehrerwähnten schwimmenden Batterien, mit deren Montirung man im Straßburger Hafen beschäftigt ist, sollen dazu bestimmt sein, den Uebergang französischer Truppen über den Rhein zu erleichtern, deutsche Hafen zu blokiren und hauptsächlich Mainz von der Wasserseite anzugreifen. Sie haben einen Tiefgang von 1½ Fuß, sind mit je einer Kanone armirt und mit 15 Mann und einem Führer besetzt. Schon zur Zeit der Luxemburger Affaire war es im Werk, mit einer kleinen Flotille solcher schwimmenden Batterien den Rhein herabzukommen. Ein französischer Marine-Offizier bereiste damals den Rhein, um das Fahrwasser zu studiren. Es wird nicht schwer fallen, solche strategische Vorkehrungen zu treffen, welche das Gelingen des Planes, der trotz seiner Abenteuerlichkeit wirklich in der Ausführung begriffen zu sein scheint, verhindern müssen. (Fr. J.)

Wien, 24. Juli. Die zahlreichen Kundgebungen für die Neutralität Oesterreichs nehmen immer mehr den Charakter unverhohlenster Sympathie für Preußen an; besonders geschieht dies in der Steiermark, wo fast überall scharfe Resolutionen in diesem Sinne gefaßt worden sind; so zu Cilli, Murzzuschlag, Pettau, Raun. In Graz hat der Turnverein ein Komite eingesetzt zu dem Zwecke, Geldbeträge und Spitals-Utensilien zur Unterstützung der im Kriege gegen Frankreich verwundeten deutschen Krieger zu sammeln und diese Eingänge an die in den deutschen Nachbarstaaten sich bildenden Hilfsvereinen so lange einzusenden, als Oesterreich nicht selbst an diesem deutschen Kriege thätigen Antheil nimmt. Auch sind bereits Schritte zur Konstituirung eines deutschen Frauenkomites geschehen. Dieselben waren so erfolgreich, daß schon in diesen Tagen eine Anzahl gebildeter Frauen mit einem Aufruf vor die Oeffentlichkeit treten wird. Daneben geschehen Schritte zur Konstituirung eines großen allgemeinen Hilfskomites, in welchem die besten deutschen Männer unseres Landes sitzen werden. „So macht sich allerwärts die wärmste Sympathie für Deutschland geltend", war in dem betreffenden Bericht der „Presse" hinzugefügt. — Der Gemeinderath von Klagenfurt hat eine Petition an das Ministerium gerichtet, welche die Beobachtung der vollständigsten Neutralität fordert und mit der Bitte schließt, „daß das Streben der kaiserlichen Regierung darauf gerichtet bleibe, zu verhindern, daß bei einem künftigen Friedensschlusse deutsches Land fremder Eroberung preisgegeben werde." — Der konstitutionelle Verein in Innsbruck hat eine Resolution im Sinne der Neutralität Oesterreichs beschlossen; desgleichen die Handelskammer von Triest. Aus Bielitz und Troppau liegen ähnliche Kundgebungen vor. — So eben wird folgender Aufruf an die deutsche Studentenschaft Wiens veröffentlicht.

Kommilitonen! Wieder rüstet sich der Erbfeind der deutschen Nation gegen unser Volk, unser Land; vom Hochmuth aufgebläht und von falschem Nationalstolze aufgestachelt, um mit frecher Hand in unsere heiligsten Interessen einzugreifen. Die gleiche Begeisterung, derselbe Patriotismus, wie er in den Freiheitskämpfen so mächtig aufloderte, erbraust auch jetzt wieder in den Gauen unseres deutschen Vaterlandes — es giebt keine politischen Parteien mehr, geeinigt greift das ganze deutsche Volk als Antwort auf den Hohn des Wälschen zum Schwerte! Die deutschen Universitäten, von jeher die eigentlichen Pflanzstätten des Nationalbewußtseins — sie zeigen sich auch jetzt wieder ihrer alten Tradition bewußt und würdig, und mit stürmischer Begeisterung eilt die akademische Jugend unter die deutsche Fahne. Auch wir, die Hörer der deutsch österreichischen Hochschulen, dürfen hinter unseren Kommilitonen Deutschlands nicht zurückbleiben und sollten uns auch die staatlichen Verhältnisse nicht erlauben, unseren Arm der deutschen Sache zu widmen, so wollen wir doch unsere Stammesbrüder, die für Deutschlands Ehre ihr Blut daran setzen, wenigstens im Geiste mit unseren Segenswünschen in den herrlichen Kampf begleiten, und wenn ihnen Wunden geschlagen werden, so sollen auch wir unser Scherflein dazu beitragen, lindernden Balsam auf dieselben zu träufeln. Es ist um die einleitenden Schritte zu treffen, ein Delegirten-Konvent sämmtlicher deutscher Korporationen zusammengetreten, der hiemit an Euch die Einladung ergehen läßt, bei der am 23. Juli, 6 Uhr Abends, im Konsistorialsaale stattfindenden deutschen Studentenversammlung vollzählig zu erscheinen. Tagesordnung: 1) Wahl eines Komitee's behufs Einleitung von Sammlungen für die Verwundeten der deutschen Armee. — 2) Eventuelle Anträge. (Folgen Unterschriften mehrerer Studenten.)

Ein vom 21. Juli datirter Erlaß des Finanzministeriums verbietet im Einvernehmen mit dem königlichen ungarischen Ministerium die Aus- und Durchfuhr von Waffen, Waffen-Bestandtheilen, Munition und Munitions-Gegenständen aller Art für sämmtliche Grenzen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes.

Pest, 23. Juli. Der „Pester Lloyd" erfährt, daß Baron Eötvös auch behufs Vereinbarung der gegen das Unfehlbarkeitsdogma zu unternehmenden Schritte nach Wien berufen wurde. Für Oesterreich soll die Aufhebung des Konkordates bevorstehen, wogegen der Nuntius drohte, daß der Papst in diesem Falle das Ernennungsrecht der Krone für die erledigten Bischofssitze aufheben würde. Baron Eötvös soll das Verbot der Veröffentlichung des Infallibilitäts-Dogmas und das Placetum regium empfohlen haben, da Ungarn das Konkordat nie anerkannte.

Paris, 24. Juli. Die Furcht läßt die Franzosen überall Gespenster erblicken. In Brest glaubte man am 17. allgemein, daß die preußische Flotte in der Nähe des Hafens kreuze. Ein Berichterstatter des Journals „Paris" in genannter Seestadt erzählt, daß französische Seeleute die preußische Flotte auf der Höhe von Moman erblickt hätten, worauf Brest in Vertheidigungszustand gesetzt worden sei. Kanonen seien auf der Küste aufgefahren, einen Monitor habe man aus dem Arsenal gezogen und der ganze Tag sei so in banger Erwartung vergangen. Es scheint, daß die guten Brester von der Befähigung ihrer eigenen Flotte zur Offensive keine übergroße Meinung hegen. — Ein Pariser Telegramm der in Wien erscheinenden „Tagespresse" berichtet:

Die französische Flotte ist bei Emden (im ehemaligen Hannoveranischen) gelandet und hat dort ein Corps von 25,000 Mann abgesetzt.

In Paris fabelt man also von einer Landung französischer Schiffe, an der selbstverständlich kein wahres Wort ist, während man sich in Brest vor einem Angriff der deutschen Flotte fürchtet. Die Herren Journalisten und Berichterstatter in Paris scheinen mit ihren Ministern in der Kunst des Lügens wetteifern zu wollen. — Zum Chef des Generalstabes beim Oberkommando der franz. Armee ist bekanntlich der Kriegsminister Marschall Leboeuf ernannt. Den Corpskommandanten sind nach der „Patrie" nachstehende Generale als Generalstabschefs zur Seite gestellt: 1. Corps. Brigadegeneral Colson, ehemaliger Kabinetschef der Marschälle Randon und Niel, lange Zeit Militärattaché in Petersburg, zuletzt Kommandant der Subdivision von Lille. 2. Corps. Brigadegeneral Saget, Inspektor der Gendarmerie, Chef der politischen Sektion bei der Armee von Italien, Chef der historischen Sektion im Kriegsarchiv. 3. Corps. Brigadegeneral Manèque, zuletzt Kommandant der Subdivision von Marseille, von Marschall Bazaine ausgewählt ob der Verdienste, die er sich im mexikanischen Feldzuge erworben. 4. Corps. Brigadegeneral Desaint de Marthille, lange Zeit Oberst im Generalstabe. 5. Corps. Brigadegeneral Blesson. 6. Corps. Brigadegeneral Henri, ehemals Adjutant des Prinzen Jerome im italienischen Feldzuge, Souschef des Generalstabes beim 5. Armeecorps. Die „Patrie" fügt der Liste dieser Ernennungen nachstehende Bemerkung bei:

„Wir können versichern, daß alle Offiziere des Generalstabes, von welchem Grade immer, noch in Paris verweilen, und daß keiner von ihnen bisher eine Marschordre erhalten hat. Alle sind bereit und erwarten von einem Augenblick zum andern den Befehl zur Abreise, aber es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser nach ihnen abreisen wird und daß sie 24 Stunden vor demselben zur Armee abgehen werden."

Zum Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers ist der Brigade-General Letellier de Blanchard, Kommandant der Subdivisionen der Vendée und der unteren Loire ernannt. Als Oberst hat derselbe die Munizipalgarde von Paris befehligt. Die „Patrie" bestätigt, daß der Vize-Admiral und Senator, Graf Bouet-Willaumez zum Kommandanten der Escadre vom Norden ernannt ist. Er hat sich am 21. von Paris nach Cherbourg begeben, wo die unter sein Kommando gestellten Schiffe zum Auslaufen bereit liegen. Contreadmiral Penhoat ist zum zweiten Kommandanten der Nord-Escadre ernannt. — Der „Temps" vom 22. Juli schreibt:

In der Nacht vom 19. auf 20. sind in Lyon bedauernswerthe Ruhestörungen vorgefallen. Eine Bande von sechs bis siebenhundert Individuen zog, die Marseillaise und selbst das Ça ira singend, nach dem Hotel de Ville. Von da ging's weiter nach der Wohnung des bairischen Gesandten, immer mit dem Ruf: Nieder mit Bismarck! Nieder mit den Preußen! Schließlich zog die Menge vor das Jesuiten-Kloster und schrie: Nieder mit der Unfehlbarkeit des Papstes! Man zertrümmerte die Fenster an der Behausung der ehrwürdigen Väter, aber ohne einen Versuch zu machen, einzusteigen oder die Thüren aufzusprengen. Der Posten der Gensdarmen liegt in derselben Straße gerade gegenüber, aber die Gendarmen kamen nicht. Als indeß die Thore der Kaserne sich öffneten, entfernten sich die Tumultuanten und zogen schließlich nach einem Bierhaus. An der Ecke de Rue de l'Impératrice kletterte ein Individuum auf einen Eckstein oder einen Tisch, und erklärte in einer sehr heftigen Rede, daß der Augenblick gekommen sei, ein Ende zu machen, den Papst zu stürzen und . . einen Anderen . . Die Stadt ist ganz von Truppen entblößt. Am folgenden Tage gegen Abend zog eine Schaar von etwa fünfzig Individuen mit einer rothen Fahne durch die Rue imperiale. Ein Seesoldat von der Bemannung der „Magenta" und ein Landsoldat waren dabei. Sie riefen: Es lebe die Republik! Als der Zug am Platz des Terreaux ankam, schritten die wachthabenden Stadt-Sergeanten ein und entrissen den Leuten die Fahne mit dem Ruf: „Es lebe der Kaiser!" Der Trupp zog darauf weiter und holte eine dreifarbige Fahne, an welcher das Weiß und Blau zurückgeschlagen wurde, so daß man nur das Roth sah. Mit dieser begann der Umzug aufs Neue. Schließlich gelang es indessen der Polizei, die Bande zu zerstreuen und einige Verhaftungen vorzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 26. Juli.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbes. Graf Skorzewski a. Krakau, Gräfin Skorzewska a. Czerniejewo, die Lieut. Kalow a. Breslau, Struck, v. Dresler, Scharfenstein a. Görlitz, Lehmann a. Bunzlau, Kreßner a. Schwiebus, Rex a. Meseritz, Handwerker, Rotter, Hoffmann u. Stein a. Breslau.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Apotheker Riedel a. Tilsit, Oberstlieut. v. Cosel a. Samter, Arzt Dr. Egermann a. Posen, die Lieutenants Lehmann a. Malsch u. Tanzer a. Sprottau, Rittergutsbes. Graf Potocki a. Tulcz, Gräfin Radolinska a. Jarocin, Hauptm. Borchers a. Schrimm, Gesandtschaftssekr. Graf Radolinski a. Stuttgart.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Sarrazin a. Karczewo, Baudt a. Pawlowice, Baron v. Alten a. Ratschin, Bardt a. Lubasz, Oberamtm. Walz a. Gora, Justizrath Langenmayer u. Fam. a. Rogasen, Gutsbes. Heinze a. Strumiany, Kfm. Abrahamsohn a. Frankfurt a. O., Dr. med. v. Bräcker a. Breslau, Unteroffiz. Elster a. Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufl. Cohn u. Horst a. Berlin, Rothe a. Zirke, Cohn a. Peisern, Wolffstein a. Stettin, Brennereiverw. Busse a. Labosz, Landwirth Dickhoff a. Berlin, Aktuar Kolzsch a. Wollstein, die Thierärzte Senftleben u. Richter a. Berlin, Bäckermeister Drange a. Unruhstadt, Rentier v. Chodacki a. Warschau.

Dringende Bitte des Militär-Frauen-Vereins.

Bei den herannahenden kriegerischen Ereignissen sieht sich der Militär-Frauenverein veranlaßt, seine Thätigkeit zu erweitern.

Während es Zweck des vaterländischen Frauenvereins ist, für die im Felde stehenden Truppen Sorge zu tragen, wird es sich der **Militär-Frauenverein** zur Aufgabe stellen, **hier am Orte Nothständen** entgegenzutreten, welche durch die kriegerischen Verhältnisse herbeigeführt, gewiß nicht minder der Beachtung verdienen.

Der Verein hofft seinen Zweck zu erreichen, indem er:

1) für die in **bedürftiger** Lage zurückgebliebenen **Familien** der ausgerückten Mannschaften der **Linie** und **Landwehr** Sorge trägt, und
2) indem er, im Fall der Errichtung eines **Kriegslazarethes** hier, mit demselben in direkte Verbindung tritt, die nöthigen Bedürfnisse an **Verbandgegenständen** liefert, sowie auch durch geeignete Persönlichkeiten **die Pflege der Verwundeten**, soweit es die militärischen Einrichtungen gestatten und eine weibliche Pflege wünschenswerth ist, übernimmt.

Zu diesem Zwecke wird der Verein Sammlungen veranstalten, sowohl an **Geld**, wie an den bekannten Gegenständen zu **Lazarethbedürfnissen**, ferner an **Kleidungsstücken** jeder Art, sowie an **Nahrungsmitteln**, welche letztere wir besonders den Herren Landwirthen und Kaufleuten ans Herz legen.

Wir bitten daher Alle, die ein warmes Herz für die Sache und Interesse für die von uns angedeuteten Zwecke haben, uns ihre Gaben reichlich zufließen zu lassen, zu deren Empfang sich die hier mitunterzeichneten Damen ebenfalls bereit erklären, und auch die kleinste Gabe mit dem größten Danke entgegennehmen werden.

Ueber den Empfang der uns anvertrauten Gaben werden wir zu seiner Zeit an dieser Stelle Bericht erstatten.

Posen, den 23 Juli 1870.

Im Namen des Militär-Frauen-Vereins die Präsidentin desselben **Anna von Kirchbach**, Berlinerstr. 27.

Frau von Steinmetz, Generalkommando Wilhelmsstr. Frau v. Walther, Berlinerstr. 27 Frau v. Bernhardi, Lindenstr. 5. Frau v. Schauroth, Mühlenstr. 8. Frau Oberst Michelmann, Königsstr. 18. Frau v. d. Eich, Lindenstr. 1a. Frau Majorin Daun, Kanonenplatz 1. Frau Majorin Schützler, Gr. Gerberstr. 24. Frau v. Heugel, Kl. Ritterstr. 6. Frau Oberpfarrer Händler, Kanonenplatz 2. Frau v. Wolff, Kl. Ritterstr. 8, Frau Mossalten, Gr. Ritterstr. 8.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 23. Juli. Goldagio 20½, 1882. Bonds 109.

Berlin, den 25. Juli 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 23.			Not. v. 23.
Weizen, niedriger,			Kündig. für Roggen	—	—
Juli	62½	63½	Kündig. für Spiritus	—	—
Sept.-Okt.	66	67¾			
Roggen, niedriger,			**Fondsbörse:** matt, sehr still.		
Juli	45½	47⅛	Märk.-Pos. St.-Akt.	44	44
Sept-Okt.	48	49	Pr. Staatsschuldsch.	69⅞	74½
Okt.-Nov.	48½	50¼	Pos. neue 4% Pfandbr.	74	75
Rüböl, matter,			Posener Rentenbriefe	75	75
Juli	13$\frac{1}{12}$	13⅙	Franzosen	164	167
Sept.-Okt.	12$\frac{7}{12}$	12⅔	Lombarden	90	92
Spiritus, matt,			1860er Loose	63	65
Juli	13⅜	13⅜	Italiener	46½	47
Sept.	14¼	14⅓	Amerikaner	83	84½
Okt pr. 10,000 Litres	16. 15	—. —	Oesterr. Kreditaktien	—	—
Hafer,			Türken	40	40
Juli	36½	34	7½-pCt. Rumänier	—	45½
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	51	49½
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	71½	72½

Breslau, 25. Juli. (Schlußkurse.) Spiritus loko 14¼. Roggen per Juli 45, Sept. Okt 47½, Okt.-Nov. 48. Rüböl loko 14½, Juli 14¾, September-Oktober 12$\frac{7}{24}$.

Stettin, den 25 Juli 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 23.			Not. v. 23
Weizen,			**Rüböl**, loko	12⅔	12$\frac{7}{12}$
Juli	63	68	Juli	12⅚	12⅚
Juli-August	68	67½	Sept.-Okt	12$\frac{11}{12}$	12¾
Sept.-Okt.	70½	69¾	**Spiritus**, loko	14$\frac{1}{12}$	—
Roggen,			Juli-August	13⅞	14
Juli	47½	47	August-Sept.	13⅞	13⅞
Juli-August	47½	46½	Sept.-Okt.	—	—
Sept.-Okt.	48¾	48½	**Petroleum**, loko	7¾	7⅞
Erbsen, Juli	52	—	Sept.-Okt.	7⅚	7¾

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25 Juli	Nachm. 2	28" 0''' 44	+ 17°6	OSO 1-2	heiter. St., Ci-st.
25. "	Abnds. 10	27" 11''' 70	+ 14°1	O 0-1	heiter. Cu.
26 "	Morgs. 6	27" 11''' 54	+ 12°5	O 2-3	wolkig. St., Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Juli 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß — Zoll.
" " 26. " " " " " 1 " 1 "

Posener Marktbericht vom 25. Juli 1870.

		Höchster Thl.	Sgr	Pf	Mittlerer Thl.	Sgr	Pf	Niedrigster Thl.	Sgr	Pf
Weizen fein, der Scheffel zu 84 Pfund		—	—	—	—	—	—	—	—	—
" mittel		—	—	—	—	—	—	—	—	—
" ordinair		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, fein	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" mittel		—	—	—	—	—	—	—	—	—
" ordinair		1	16	—	—	—	—	1	15	6
Große Gerste	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleine "		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	50	1	10	—	1	9	—	1	6	6
Kocherbsen	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen	74	3	6	—	3	5	—	3	—	—
" Raps		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen		—	—	—	—	—	—	—	—	—
" Raps		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	100 neue	—	27	6	—	26	—	—	25	—
Wicken	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lupinen, gelbe	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" blaue		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißer "		—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, 25. Juli. Die feste Stimmung dauerte auch heute an. Fonds wurden zu ungefähr gestrigen Kursen, österr. Kredit ca. 5 Thlr. pr. Stück höher gehandelt. Auch österreich. und russische Valuta war zu besseren Preisen umgesetzt. Per ult. fix: Lombarden 90-91 bez., österreichische Kredit- 109-110-109½ bez., Amerikaner 83½-⅝ bez.

Offiziell gekündigt: 200 Ctnr. Hafer.

(Schlußkurse.) Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 102 G. do. 2. Emission 100 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 109-110-109½ bz. Oberschlesische Prioritäten 67 G. do. do. —. do. Lit. F. —. do Lit. G. 80 bz. do Lit. H. 80¾-½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 83 G. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 143-42½ bz. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn —. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 83½-⅝ bz. Italienische Anleihe 47½ bz u. G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Effekten-Sozietät. Oesterreich.-franz. Staatsbahn 279, Amerikaner de 1882 79, Lombarden 147, Galizier 156½, 1860er Loose 61, Silberrente 42. Fest.

Wien, 24. Juli, Mittags. Privatverkehr. Kreditaktien 213, 00, Staatsbahn 320, 00, 1860er Loose 87, 00, 1864er Loose 75, 00, Galizier 193, 50. Lombarden 175, 00. Napoleons 10, 72. Geschäftslos.

Newyork, 23. Juli, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 20, niedrigste 19½. Wechsel auf London in Gold 10 ⅞, Goldagio 20½, Bonds de 1882 109, do. de 1885 108¾, do. de 1865 107¾, do. de 1904 108⅝, Eriebahn 22⅜, Illinois 131½, Baumwolle 20½, Mehl 6 D. 55 C. a 6 D. 75 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork 24, do. do. Philadelphia 24⅜, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.